

## Presseinformation

### 7. BdB-Fachkonferenz

---

#### **Herausforderung Inklusion: Betreuung reformieren!**

Die Betreuung in Deutschland muss weiterentwickelt werden zu einer Unterstützungsleistung für Menschen mit eingeschränkter Fähigkeit zur Selbstsorge. Das ist das Ergebnis einer Fachtagung, zu der der Bundesverband der Berufsbetreuer/innen (BdB) am 04. Februar 2011 Vertreter aus Wissenschaft, Politik und Fachverbänden nach Kassel eingeladen hatte.

Die Forderung der kürzlich auch von Deutschland ratifizierten UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderung nach Inklusion, d.h. der gleichberechtigten Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und der Wahrnehmung ihrer Rechte, könne nur auf diese Weise verwirklicht werden. „Inklusion ist mit Betreuung erreichbar, wenn eine Reform der Betreuung erfolgt“, fasste der BdB-Vorsitzende Klaus Förter-Vondey die Überlegungen seines Verbandes zusammen. Das bestehende Betreuungsrecht erweise sich in den komplexen Problemlagen, in denen sich Menschen mit einer mentalen Beeinträchtigung befinden, nicht als ausreichend, weil es einseitig auf die rechtliche Vertretung ziele und vom Sozialsystem getrennt sei.

Wolf Crefeld, emeritierter Professor für Sozialpsychiatrie, beleuchtete das Konzept des BdB aus Sicht der Wissenschaft und betonte die sozialstaatliche Dimension der Betreuung. „Gerade die zunehmende Verrechtlichung und Komplexität des stark gegliederten Sozialleistungsrechts erfordern ein größeres Maß an Selbstmanagement, zu dem psychisch beeinträchtigte Menschen der Unterstützung bedürfen“, sagte Crefeld, weshalb er mit dem Ziel des BdB übereinstimme, einen Anspruch auf Betreuung als Unterstützungsleistung im Sozialgesetzbuch zu verankern.

In vier Arbeitsgruppen wurden am Nachmittag einzelne Aspekte erörtert. Dazu gehörten das Verhältnis von Besorgung und Versorgung, von Selbstbestimmung und Schutz und von ehrenamtlicher und Berufsbetreuung sowie der künftige organisatorische Rahmen der Betreuung. Roter Faden war dabei das Ringen um die Qualität der Betreuung.

Klaus Förter-Vondey zeigte sich am Ende sehr zufrieden mit der ungeheuren Ernsthaftigkeit und Intensität der Auseinandersetzung. Auf diese Weise könne gemeinsam an einer Weiterentwicklung der Betreuung gearbeitet werden aus der Perspektive von Menschen, die ihre Angelegenheiten nicht selbst besorgen können. Nächster Schritt sei die Verabschiedung eines Leitantes auf der Delegiertenversammlung des BdB im April. Für den Spätsommer ist eine Kampagne geplant, in der das Thema Betreuung in einer breiten Öffentlichkeit diskutiert werden soll.

**Hamburg, den 07.02.2011**

---

#### **Weitere Informationen für die Redaktionen**

Bundesverband der Berufsbetreuer/innen e.V.  
Brodschangen 3–5  
20457 Hamburg

Tel. 040 38629030  
Fax 040 38629032  
bdb@bdb-ev.de  
www.bdb-ev.de